Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1964)
Heft: 1

Vorwort: Stadtpräsident von Zürich : liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger [...]
Autor: Landolt, E.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STADTPRÄSIDENT VON ZÜRICH

Liebe Mitbürgerinnen,

Liebe Mitbürger,

Aus den Mitteilungsblättern für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein habe ich mit grosser Freude gesehen, wie sehr Ihr einen engen Kontakt unter Euch, aber auch mit Eurer schweizerischen Heimat pflegt.

Eure Wahlheimat, das Fürstentum Liechtenstein, unterhält so enge freundschaftliche Beziehungen zur Eidgenossenschaft, dass Ihr sie kaum als "Ausland" empfindet, sondern Ihr Euch dort ebenso wohl fühlt, wie in irgend einem andern Schweizer Kanton. Die rund 250 Liechtensteiner in Zürich, die sich ebenfalls in einem Verein zusammengeschlossen haben, liessen bei ihren Zusammenkünften eine so heimatliche Stimmung aufkommen, dass ich mich bei ihnen ganz zu Hause fühlte.
Sie haben nun die Absicht, in Ihrem Mitteilungsblatt eingehender über die schweizerischen Städte und zunächst über Zürich zu berichten. Ich begrüsse dieses Bestreben ausserordentlich, denn einerseits wird es die Zürcher in Liechtenstein sicher freuen, etwas über das heutige Leben in unserer Stadt zu hören. Andererseits werden aber auch diejenigen, die nicht näher mit Zürich verbunden sind, sicher gerne etwas über die oft gerühmte, zuweilen aber auch geschmähte Schweizerstadt vernehmen.

Da immer wieder Befürchtungen vor unserer Stadt und ihrem wirtschaftlichen und politischen Gewicht geäussert werden, möchte ich nur mit wenigen Worten diese "Schwarzmalerei" etwas aufhellen. Es ist zwar durchaus richtig, dass Zürich in den vergangenen 120 Jahren einen derartigen Aufschwung erlebt hat, dass es sich rein bevölkerungsmässig an die Spitze der Schweizerstädte stellt. Doch besteht durchaus kein erdrückendes Übergewicht, denn wir haben glücklicherweise in unserem Land noch eine Reihe Städte - wie z.B. Basel, Bern, Genf und Lausanne -, die ebenso Wertvolles bieten wie unsere Stadt. Auch wir sind vom schweizerischen föderalistischen Gedanken geprägt

und wissen es, dass die Eidgenossenschaft nur bei der Achtung der hergebrachten Vielstimmigkeit gedeihen kann. Einen heilsamen Ausgleich des wirtschaftlichen Uebergewichts der Städte sehen wir aber auch in der immer stärker sich bemerkbar machenden Verlagerung der Industrie auf die Landschaft.

Noch ein anderer Umstand dürfte dazu beitragen, Befürchtungen vom zürcherischen "Uebergewicht" zu zerstreuen. Zürich ist nämlich im wahrsten Sinne eine schweizerische Stadt, leben hier doch nahezu 200'000 Bürger anderer Kantone, d.h. ungefähr gleichviel wie zürcherische Stadt- und Kantonsbürger zusammen. Viele dieser Nichtzürcher sind aber so innig mit ihrer Stammheimat verbunden, wie Sie, meine lieben Landsleute in Liechtenstein.

Wir wollen die Gefahren, die eine blühende Wirtschaft in sich birgt, durchaus nicht gering achten, doch wäre es undankbar, wenn wir uns nicht freuten, dass unsere Stadt und unser Land sich so erfreulich entwickeln.

Zürich durfte im Sommer 1963 Schweizer Schützen aus allen Kantonen und aus den ausländischen Schweizerkolonien empfangen. Sicher hatten auch einzelne von Ihnen die Gelegenheit benützt, unsere Stadt zu besuchen. Sie werden - wenn Sie durch die Strassen und Gassen wanderten - bemerkt haben, dass Zürich wohl eine Grossstadt ist, dass es aber vielerorts - nicht nur im Stadtbild, sondern auch in der Gesinnung seiner Einwohner - Spuren seiner kleinstädtischen Vergangenheit aufweist. Bei aller Aufgeschlossenheit für die Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft wollen wir diese Spuren weder verwischen noch verleugnen, denn findet sich hierin nicht ein besonderer Reiz unserer Schweizerstädte? Dieses Bewahren des reichen Erbes unserer Vorfahren hindert uns in keiner Weise, unbefangen im Fremden das Verwandte zu entdecken und zu bejahen und damit den Weg zu einer friedlicheren Zukunft zu ebnen.

In diesem Sinne grüsse ich Sie, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger in Liechtenstein, recht herzlich.

E. Landolt

Stadtpräsident